bewähren, wenn, wie möglicher Weise in diesem Jahre, die Bestellung sehr verzögert werde.

In der Sitzung am 25. März referirte Herr Dr. Pietrusky-Elbena über die Erfahrungen, welche in letzter Zeit mit den verschiedenen Kartoffelhebern gemacht worden. Nach einigen Ausführungen über die Hebung der Kartoffel mit der Hand und mit den pflugartigen Geräthen ging Referent auf die einzelnen Kartoffelhebemaschinen über, deren älteste, die von Hanson, bereits vor anderthalb Decennien in Deutschland eingeführt worden sei. Dieselbe bewirkte jedoch nur in der unvollkommensten Weise die Trennung der Kartoffeln vom Boden und beschädige dieselben beim Werfen gegen ein seitlich angebrachtes Netz; auch sei die Maschine sehr schwer gewesen (gegen 600 Kilogr.). Die neueste Verbesserung habe deshalb eine größere Erleichterung ins Auge gefaßt und Graf Münster eine Kartoffel-Hebemaschine nach dem Princip von Hanson im Gewicht von nur 200 Kilogramm hergestellt. Ebenso schlössen sich noch andere Constructionen an die von Hanson an. Wenig bewährt habe sich der anglo-amerikanische Kartoffelheber von Coleman und Morton, ebensowenig die Hebemaschine von Eckart (Berlin) und von Tempelhof (Dombrowka). Einige gute Verbesserungen habe Heydemann (Liegnitz) angebracht. Zu nennen seien noch der Heber von Cigielsky (Posen) und der bis jetzt beste Heber von Kobilinsky (Westpreußen), der übrigens auch noch mancher Verbesserungen bedürfe. Die besondere Aufmerksamkeit der Versammlung lenkte Referent noch auf ein von Herrn Gülich ausgestelltes und später in der Versammlung erläutertes Modell, welches das Interesse der Anwesenden in hohem Grade in Anspruch nahm.

Zur Vervollständigung unseres gestrigen Berichts lassen wir noch das Verzeichniß der Aussteller folgen: F. A. Spilke in Leipzig, Richter in Zwickau, Kitzing in Thiemitz bei Halle, H. Nothes in Stötteritz, Dr. Brandt in Probstheida, Louis Eckelmann in Ottewig, v. Helldorf in Drackendorf bei Jena, Hänel in Kappritz bei Pommritz, Otto in Gilsberg bei Waldheim, Zweiner in Berthelsdorf bei Freiberg, Franke in Müglenz, Lembe in Kötzschenbroda, H. Geaichen in Lösnig, Paulsen in Nassengrund, Prof. Oehmichen in Jena, A. Vollpeck in Großpöcher, Brückmann in Breitenhein, Dr. A. Krege in Altmaundorf, Flemming in Großbuch, Domaine Otterwisch, E. Pönicke in Schlendits, Günther in Leipzigrün, Sprenger in Kassel, Bäumme in Leipzig, Otto Apel in Lehma bei Altenburg, von Bodenhausen in Rotis und Gräfenhainichen, Bunndorf in Geithain, Gneist in Reichwitz, Sachsenröder in Schelkwitz bei Altenburg, von Gröbling in Lindenberg bei Berlin und Schade in Dreschen bei Altenburg. Gestern und heute fanden wiederholt nicht unbedeutende Geschäftsabschlüsse statt.

Aus Stadt und Land.

* **Leipzig**, 26. März. Die Finanzdeputation der Zweiten Kammer in Dresden hat ihren Bericht über Abtheilung II des Ausgabebudgets, das Departement des Aeußern betreffend, ausgegeben. Referent ist der Abg. Krause. In der Deputation wurde von Demselben die principielle Frage angeregt, ob die Beziehungen zum Reiche, welche den bei weitem größten Theil der Geschäfte des Ministeriums des Auswärtigen bilden, nicht durch das Ministerium des Innern besorgt werden möchten. Es wurde hierauf von der Regierung entgegnet, daß die Frage, die Beziehungen zum Reiche durch eine Abtheilung des Gesammtministeriums zu unterhalten, bereits in Erwägung gezogen worden sei, allein es sei weder im Gesammtministerium hinreichendes Local vorhanden, noch eine Ersparniß daraus zu erwarten. Die Deputation glaubte von der weiteren Verfolgung dieser finanziell gleichgültigen Frage absehen zu dürfen. Das Königreich Sachsen erhält zur Zeit noch Gesandtschaften bei den Höfen zu Berlin, zu München und zu Wien. Die Deputation war über die Bewilligung des Aufwandes für die Berliner Gesandtschaft in sich einig. Was die Gesandtschaften in München und Wien anlangt, so schien die Vertretung der allgemeinen und damit auch der sächsischen Interessen im Auslande durch die Gesandtschaften des Reichs einer Mehrheit der Deputation die Nothwendigkeit, ja die Nützlichkeit der Gesandtschaft in Wien auszuschließen, während die ständige Gesandtschaft Sachsens in München bei der rechtlichen und thatsächlichen Staatsgemeinschaft, welche Sachsen mit Bayern im Reiche verbindet, sicher nicht nothwendig sei und wegen des — jedenfalls ungegründeten — Scheines einer versuchten Sonderstellung sogar im nationalen Interesse schädlich werden könne. Der Minister von Friesen begründete die Nothwendigkeit der Fortführung der Wiener Gesandtschaftschaft damit, daß diese die Interessen sächsischer Staatsangehöriger in Oesterreich-Ungarn vertrete, ferner daß sie Grenz- und Eisenbahnverhältnisse zu regeln habe. Bezüglich des Gesandten in München fänden dieselben Verhältnisse statt, nur komme hier noch eine öftere Vernehmung in Reichsangelegenheiten hinzu. Ueberdies müßten auch gewisse Rücksichten auf die verwandtschaftlichen Beziehungen der Höfe genommen werden (!) Die Mehrheit der Deputation, aus den Abgg. Minckwitz, Starke-Mittweida, Kirbach, Penzig und Krause bestehend, fand sich durch diese Darlegungen nicht widerlegt. Es wurde ihrerseits insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß eine sehr wichtige Eisenbahnanschluß-Angelegenheit, der Anschluß der Chemnitz-Aue-Adorfer Bahn an die Buschtiehrader Bahn bei Klingenthal, gerade während der Abwesenheit des sächsischen Gesandten durch den Botschafter des deutschen Reichs endlich einmal einen wirklichen Schritt vorwärts gethan habe. Die Mehrheit der Deputation beantragt deshalb Streichung der Mittel für die Gesandtschaften in Wien und München, während die Minderheit, die Abgg. Uhlemann, von Oelschlägel, Bunde und Mehnert, sie zur Bewilligung empfiehlt.

* **Leipzig**, 26. März. Nachdem das Tageblatt schon am 11. d. M. im Allgemeinen über den Tod eines theuren Sohnes unserer Stadt, des Dr. Justus Siegismund, berichtet hatte, brachten in den letzten Tagen fast alle größeren Zeitungen Berichte, welche einzelne kleine Unrichtigkeiten enthalten. Jetzt sind wir in der Lage, Authentisches über den betrübenden Vorfall mittheilen zu können, auf Grund eines Briefes des deutsch-italienischen Consuls Solanelli, an den S. von der k. deutschen Botschaft in Konstantinopel und anderen ihm befreundeten Männern empfohlen war. Während seines mehrwöchentlichen Aufenthaltes auf Cypern (angekommen 9. Februar d. J.) hatte sich Dr. Siegismund Achtung und Liebe zu erwerben gewußt. Er machte u. A. im Einverständnisse mit mehreren Sachkundigen, insbesondere mit dem amerikanischen Consul, General de Cesnola, der selbst sehr reiche Sammlungen cyprischer Ausgrabungen besitzt, Reisen ins Innere der Insel, von welchen er am 24. Febr. zurückkehrte. Am 1. März reiste er nochmals mit einem Maulthierdiener allein ab, um die Gräber bei Amathunt zu besuchen. Am 3. März, beim Dorfe Stejanos angekommen, schickte er seinen Diener ins Dorf voraus, damit Dieser ein Mittagessen besorge; er allein in Begleitung einer Frau ging nach den Gräbern. Hier stieg er hinunter, kam nach einiger Zeit wieder herauf und stützte sich auf einen großen Stein; dieser löste sich los und Siegismund stürzte rücklings mit ihm in den tiefen Abgrund, von wo er todt herausgebracht und in dem nahen Ort Neo-Limassol (nahe Paläo-Limassol, dem alten Amathunt) auf dem griechischen Gottesacker beigesetzt wurde. Sein Fall erregte allgemeines Bedauern. Das war das Ende eines jungen strebsamen Gelehrten, welcher mit Sicherheit versprach, dereinst eine der Zierden seiner Vaterstadt zu werden. Berichtigend sei noch bemerkt, daß er nicht beauftragt von der Universität Straßburg, sondern angestellt am protestantischen Gymnasium des St.-Thomas-Stifts daselbst, auf ein halbes Jahr Urlaub erhalten und mit Hülfe eines königl. sächsischen Stipendiums diese Studienreise gemacht hatte. Vorher lebte er in Wien und länger noch in Konstantinopel, in freundlicher Bekanntschaft mit den Herren der kaiserl. deutschen Botschaft, dann über zwei Monate in Griechenland, besonders in Athen, wo er im Archäologischen Institut Wohnung hatte und von da Excursionen nach allen Richtungen im Lande machte; es waren die schönsten Genüsse seines Lebens, wie er seinen Freunden schrieb, und er pries das günstige Geschick, welches ihm dieses Glück bereitete. Und nun mußte er so früh enden! Sein Andenken wird Vielen ein bleibendes sein.

* **Leipzig**, 26. März. Herr Professor Dr. Mommsen schreibt der „Nat.-Ztg.: Nachdem Herr Professor Fleischer im „Leipziger Tageblatt" vom 21. März erklärt hatte, daß er mir eine Privatberichtigung der von mir hinsichtlich der moabitischen Alterthümer im preußischen Abgeordnetenhause gemachten Aeußerung „im Vertrauen auf meine Ehrenhaftigkeit" zur Veröffentlichung eingesendet habe, erklärt er weiter in demselben Blatt vom 24. März, daß er, in Folge einer von mir erhaltenen vertraulichen Aufklärung über die Gründe und Zwecke meines Vorgehens auf eine der deutschen Morgenländischen Gesellschaft und ihm persönlich von meiner Seite zu gebende öffentliche Genugthuung verzichte. Da einmal das schwere Wort „Ehrenhaftigkeit" in dieser Angelegenheit ausgesprochen worden ist, glaube ich, diese Erklärungen hier wiederholen und hinzufügen zu müssen, daß Herr Fleischer, nachdem ihm meine Aeußerungen in correcter Form vorgelegen hatten, die thatsächliche Richtigkeit meiner Angaben vollständig anerkannt hat und meine vertraulichen Mittheilungen, wie er dies selbst sagt, lediglich den Zweck hatten, die Gründe und Zwecke meines Vorgehens ihm darzulegen und es zu rechtfertigen, daß ich eine so hochverdiente Gesellschaft und einen so hoch geachteten Namen in dieser Verbindung genannt habe. Daß dafür die Richtigkeit der Thatsachen allein nicht ausreicht, versteht sich von selbst; und in diesem Sinne, aber auch nur in diesem, habe ich meinem verehrten Collegen private Mittheilungen gemacht.

* **Leipzig**, 26. März. In neuerer Zeit hat sich in der Vertreibung von Romanliteratur bekanntlich ein gewisses Industrieritterthum ausgebildet. Damit das Publicum um so eher auf den Leim geleckt werde, wird mit dem Verkauf des betreffenden Romans eine Prämienvertheilung verbunden. Jedem, der den Roman kauft, ist eine Prämie werthvollen Inhalts in Aussicht gestellt. Obgleich Jedermann bei einiger Ueberlegung sich sagen muß, daß hinter dieser Art von Anpreisung etwas sehr Bedenkliches stecke, so fallen doch immer noch Viele darauf hinein, und deshalb wollen wir mittheilen, wie es gegenwärtig wieder mit einem derartigen Unternehmen bestellt ist. Der „Verein für Volksliteratur" in Berlin, als dessen „geschäftsführender Director" sich ein Herr L. Lindenberg zeichnet, sucht Abnehmer für einen Roman „Donna Blanca, oder der Augenblick des Glücks", und den Käufern werden in dem Prospect 6000 Hauptprämien vorzüglicher Qualität versprochen. „Die geringste Prämie wird einen solchen Werth haben, daß Jedermann Lust behält, auch für das nächste Jahr seine Mitgliedschaft zu erneuern." Nun liegt uns ein von dem „Verein für Volksliteratur" an einen hiesigen Gewerbetreibenden unter dem 14. März gerichtetes Schreiben folgenden Inhalts vor: „Zu einer großen Prämienlotterie beabsichtigen wir auch von Ihren Artikeln zu erwerben und bitten um Preiscourant, sowie Mittheilung, ob Sie Ausschuß haben". Wir denken, das Publicum wird hieraus die geeignete Schlußfolgerung von selbst ziehen.

☽ **Leipzig**, 26. März. Gestern Nachmittag geriethen in einer hiesigen Lackirerwerkstatt ein Handarbeiter und ein dasiger Lackirergehülfe in Streit, wobei ersterer dem Gehülfen eine schwere Kopfverletzung beibrachte. Der Handarbeiter wurde deshalb polizeilich arretirt und zur Bestrafung an das Bezirksgericht abgeliefert.

— Im Grundstück Nr. 18 der Leibnizstraße kam am Sonnabend Abend in einem Bodenraum Feuer aus und zwar durch Entzündung von Ruß, der sich in den Dachsparren angesammelt hatte. Zum Glück gelang es, den Brand bald zu löschen und jede Gefahr zu beseitigen, so daß die aufgebotenen Feuerwehren nicht in Thätigkeit kamen.

— In ihrer Wohnung entleibte sich am Sonnabend Nachmittags eine 53jährige Wittwe in Folge von Geisteskrankheit durch Erhängen. Sie litt seit längerer Zeit an Schwermuth.

— Um dieselbe Zeit überraschte der Tod einen hier wohnhaften 58jährigen Schlossergesellen, Namens Nammitzsch, als er in der Königsstraße Nr. 6 in seine Wohnung sich begeben wollte. Er sank plötzlich, wahrscheinlich vom Schlagfluß getroffen, in dasigem Hausflur todt zusammen. Sein Leichnam wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

— Mit Bezug auf den kürzlich abgedruckten Artikel, das Preisausschreiben der Société d'éducation de Lyon betreffend, erfahren wir, daß ein in nächster Nähe Leipzigs angestellter Schulmann bereits bei einem früheren Ausschreiben dieser Gesellschaft den Sieg davon getragen hat. Die Preisfrage lautete damals: Quels sont les moyens de rendre l'enseignement vraiment utile aux individus et à la société.

Vermischtes.

— Großes Lamento herrscht in dem schwarzburg-rudolstädtischen Gebirgsstädtchen Leutenberg, wo der Magistrat sich mit 20,000 Thalern aus der Sparcasse an Eisenbahnzeichnungen ohne Wissen des Gemeinderaths betheiligt hat und nun schwere Verluste in Folge des Sinkens der Actien zu befürchten sind.

— Exemplarisch und doch lange nicht zu sehr wurde der Bahnwärter Sterr in Simbach bei München bestraft. Zweimal hatte er Nachts die Schienen auf seiner Strecke so hergerichtet, daß der Courierzug entgleisen mußte und mehrere Wagen in Trümmer gingen. Auch ein dritter Zug wäre entgleist, wenn die mißtrauischen Ingenieure den Zug nicht ganz langsam hätten fahren lassen, ihm mit Fackeln vorausgegangen wären und die abermals gelegten Hindernisse entdeckt hätten. Der schuldige Bahnwärter war schnell entdeckt und überführt und das Schwurgericht verurtheilte ihn zu 15 Jahren Zuchthaus.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 25. März um 8 Uhr Morgens:

Ort	Barom. a. 0 G. u. d. Meeresfläche reduc. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Centigraden
Thorso (Schottl.)	760,2	SO	— [1]	+ 3,9
Valentia (Irland)	750,8	OSO	stark, bed. [2]	+ 6,7
Yarmouth	756,1	ONO	frisch, bedeckt [3]	+ 3,3
St. Mathieu	—	O	leicht, bedeckt [4]	+ 5,[illegible]
Paris	750,0	NO	schwach, klar	+ 5,5
Helder	756,7	NO	leicht, klar [5]	+ 2,8
Kopenhagen	67,[illegible]	ONO	leicht, heiter	— 2,0
Christiansund	—	—	—	—
Haparanda	762,5	SO	leicht, bedeckt	— 14,4
Stockholm	762,3	N	mässig, heiter	— 9,7
Petersburg	760,3	SO	still, Nebel	— 4,0
Moskau	753,[illegible]	SSW	leicht, Schnee	— 1,5
Wien	7[illegible]5,5	O	still, Nebel	+ 1,8
Memel	754,8	W	still, bedeckt [6]	+ 1,2
Neufahrwasser	757,7	NNW	leicht, bed. [7]	+ 0,7
Swinemünde	757,7	ONO	schwach, bed.	+ 1,0
Hamburg	759,6	O	leicht, wolkig [8]	+ 0,6
Sylt	757,3	ONO	mäss., halb bed.	+ 0,5
Crefeld	755,5	NNO	mäss., halb bed. [9]	+ 1,9
Kassel	751,1	NNO	schwach, heiter [10]	+ 4,1
Karlsruhe	751,0	NO	schwach, bed.	+ 4,0
Berlin	717,5	OSO	schwach, bed. [11]	+ 1,1
Leipzig	757,3	ONO	schw., hlb. bed. [12]	+ 0,6
Breslau	759,6	S	schwach, klar	— 0,4
Dresden	746,78	NW	Reif, schwach [13]	— 3,0
Bautzen	739,65	W	—	— 2,8

[1]) See unruhig. [2]) See unruhig. [3]) See ganz mässig. [4]) See ganz leicht. [5]) See ruhig. [6]) See ruhig. [7]) Etwas dunstig, See ruhig. [8]) Dunstig. [9]) Reif. [10]) Reif. [11]) Gestern feiner Regen. [12]) Starker Reif. [13]) Schwach mit Cirrostrati bewölkt.

Uebersicht der Witterung.

Das Gebiet niedrigen Drucks im Westen hat sich südostwärts gebogen, während in N und NO-Europa das Barometer fortfährt zu steigen. Mit Ausnahme der Provinz Preussen, die unter dem Einflusse eines partiellen schwachen Minimum in Litthauen steht, hat sich in ganz Central-, Nord- und Westeuropa eine östliche Luftströmung entwickelt, in welcher O meist schwach, nur in Süddeutschland und Irland stark auftritt. (München NO stark, Friedrichshaven ONO steif); bei vorwiegend heiterem Wetter in ganz Europa ist die Temperatur in Scandinavien gesunken, in Frankreich, Süddeutschland und Oesterreich gestiegen.

Tapeten und Rouleaux

Petersstr. 35, Drei Rosen. **Carl Winkelmann** Petersstr. 35, Drei Rosen.

Tapeten-Rester unter Fabrik-Preisen.

Strohhüte

werden zum Waschen u. Modernisiren angenommen bei

C. Schulze, Neumarkt Nr. 11.

Strohhüte

werden schnell und schön gewaschen und verändert

Gebr. Hennigke, Hutfabrik, Grimma'sche Straße 8.

Am Sonntag Lätare wurden aufgeboten:

Thomaskirche: 1) C. F. F. Kühr, Dr. phil. und Director der V. Bürgerschule hier, mit Frau H. P. verw. Förster geb. Fraubsch. 2) A. F. T. Schwarzenberg, Pastor d. Z. hier, mit M. L. Dude, Kaufmanns in Zittau hinterl. Tochter. 3) C. G. A. Heinke, Schlosser hier, mit B. Friedrich, Beamten der Staatsbahn und Einwohner in Thonberg Tochter. 4) C. F. Leibiger, Ausläder hier, mit J. W. Bäster, Fuhrmanns in Pegau hinterl. Tochter. 5) C. R. Tannenberg, Kellner hier, mit C. W. P. Facius, Maurers in Saalfeld hinterl. Tochter. 6) C. F. A. Meschke, Mechaniker hier, mit W. F. Boost, Raths-Thorcontroleurs hier hinterl. Tochter. 7) C. J. Reimer, Glaser hier, mit F. W. Michaelis, Bäckermeisters und Hausbesitzers in Pouch Tochter. 8) J. R. Hilbert, Tischler hier, mit J. F. Schröter, Maurers zu Freckleben Tochter. 9) C. R. Vogel, Schneider hier, mit H. A. Frische, Schmiedemeisters in Spielberg hinterl. Tochter. 10) F. A. Schring, Tischler hier, mit B. M. Brückner, Goldarbeiters in Eilenburg Tochter. 11) E. W. Zeppel, Schneider hier, mit L. J. O. Dinzer, Webers in Großzschembach Tochter. 12) F. Sigmund, Bäcker in Schönefeld, mit H. E. Luther, Bürgers, Bäckermeisters und Hausbesitzers hier hinterl. Tochter. 13) C. F. Rose, Gefreiter vom Landwehrstamm Leipzig, mit R. C. Wurm, Barbiers in Lausigk Tochter. 14) C. F. W. Graul, Tuchappreteurs hier, mit M. L. A. Retsch, Instrumentmachers zu Anger Tochter. 15) C. F. R. Zeigner, Graveurs hier, mit A. E. Schlurd, Instrumentmachers hier Tochter. 16) F. A. Büttner, Markthelfers hier mit J. F. A. Metz, Tischlers in Schallenburg hinterl. Tochter. 17) H. Müller, Restaurateurs in Rudolstadt, mit J. M. Birnbaum, Restaurateurs in Reichenbach in Voigtl. hinterl. Tochter. 18) L. J. Mähr, Verkäufers hier, mit A. E. Wetzig hier. 19) J. C. Ackermann, Beamter hier, mit C. F. Jacobi, Bürgers und fürstl. Zimmerheizers in Greiz hinterl. Tochter.

Nicolaikirche: 1) C. A. Bach, Tischler hier, mit J. C. Hennig hier, Einwohners in Brottewitz Tochter. 2) P. E. Porzig, Kaufmann in Oederan, mit F. R. A. Sommerlatte, Ober-Factors hier Tochter. 3) E. O. Jerwitz, Friseur hier, mit A. Oertel hier, Einwohner in Pfaffendorf hinterl. Tochter. 4) R. E. T. Leisebein, Handlungsbuchhalter hier, mit C. F. F. Kind, Bürgers und Kaufmanns hier Tochter. 5) C. R. G. Günther, Verlagsbuchhändler hier, mit A. E. Hofmeister hier, Professors in Tübingen Tochter. 6) F. Sigmund, Bäcker in Schönefeld, mit H. E. Luther, Bürgers, Bäckermeisters und Hausbesitzers hier hinterl. Tochter.

Ergänzungen.

Reichs-Telegraphen-Station: Kanzlei [illegible], Gerber's Hof, I. Stage. Unmittelbar [illegible].

Handwerks-Burean im Gebäude am Eingange zu der Moschee bei Schlad. Früh 8 bis Nachm. 1/4 4 Uhr.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7—9 U. M.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch.

Filiale für Einlagen: Marien-Apotheke, Ecke der Schützenstraße; Drogen-Geschäft, Windmühlenstraße Nr. 30; Linden-Apotheke, Weststraße Nr. 17a.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr, während der Auctionen nur bis 1 Uhr.

Eingang: für Pfänderversatz und Pfandentnahme vom Wagenplatze, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 27. Juni bis 2. Juli 1875 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitnahme der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Feuermeldestellen: Centralstelle in der Wache des Rathhauses; I. Feuerwache, Naschmarkt im Stadthause; II. Feuerwache, Magazingasse 1; V. Feuerwache, Schützenstraße 15, in der V. Bürgerschule; IV. Feuerwache, Hospitalstraße 2b, im alten Johannishospital; III. Feuerwache, Fleischerplatz 3; VI. Feuerwache, Leihhaus, Promenadenseite; I. Bezirks-Polizeiwache, Grimma'scher Steinweg 46, im alten Johanniishospitale; II. Bezirks-Polizeiwache, Windmühlenstraße 1; III. Bezirks-Polizeiwache, Frankfurter Straße 47; V. Bezirks-Polizeiwache, Ulrichsgasse 37, Ecke der Rittergut Straße; VII. Bezirks-Polizeiwache, Taucher Straße 14, im Thorhause; Neues Theater, an der Goethestraße; Gasanstalt, an der Eutritzscher Straße; Krankenhaus zu St. Jacob, Waisenhausstraße 28; Neues Johanniishospital, Hospitalstraße 4b; Reitzer Thorhaus, Reitzer Straße 13; Dresdner Thorhaus, Dresdner Straße 32; Wöllhner'sche Hof-Pianofortefabrik, Wörthstraße 29; Stritt'sche Brauerei, Gerberstraße 12 und Fregestraße 7; Rettig'sche Garten im Mittelgebäude, Dorotheenstraße 6—8, im Hofgange; Marien-Apotheke, Georgenstraße 80, Ecke der Schützenstraße.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung, Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus I Tr.) vorläufig eröffnet vom 1. October 1875 bis 31. März 1876 Vorm. von 8—12 und Nachm. von 2—6 Uhr.